

Staat, Länder und Kreise

133

Über man braucht nur die Karte in die Hand zu nehmen und erkennt sogleich, daß sich die ersehnte Provinz Deutschböhmen in die Wirklichkeit eben nicht überführen läßt. Fehlt ihr doch wie jeder Mittelpunkt auch eine organische Verbindung zwischen den Teilen, die gleichsam um den Rand eines Gebiets herumgehen, in dem auch sie ihr Zentrum haben, welches sie nun, abgetrennt und losgelöst, einfach verlieren würden. Jene Einheitlichkeit, die ihren Ursprung in der Geschichte hat, wohl auch eine große Geschichte bezeugt und schon darum den Tschechen wert und teuer ist, die vermag sich vor dem lebendigen Rechte der Nation nicht zu behaupten und ist durch die scharfe Ausprägung der Minoritätsnation zu Grabe getragen; diese eine „Individualität“ ist das Land, in dem zwei zum vollen Bewußtsein ihrer Nationalität gediehene Völker leben, das Land, in dem die Minoritätsnation ihren vollberechtigten nationalen Anspruch unerfüllt erkennt, schon lange nicht mehr. Wohl aber ist durch die ökonomische Entwicklung und durch die starken Wirkungen, die von ihr ausgehen, eine neue Einheit entstanden, die wirtschaftliche: und die läßt sich nicht gleich auflösen und zerschneiden. Ueber alle Sprachgrenzen flutet das wirtschaftliche Leben hinüber; die gesamte Wirtschaft — man schaue sich nur etwa die Bahnen an — strebt zu einem Mittelpunkt und geht von ihm aus; die wirtschaftliche Entwicklung schafft unausgesetzt neue Bindungen und

Verknüpfungen, und was sich national scheidet, ja fremd und feindselig gegenübersteht, wird von ihr ergriffen und zusammengefügt. Es ist nur ein kleines Exempel, aber doch eines: wenn die Deutschbürgerlichen zu einer Beratung zusammenkommen, kommen sie doch in Prag zusammen, obgleich sie in der Landeshauptstadt nicht auch die Hauptstadt ihrer Nation sehen... Was wir überall wahrnehmen, gilt eben auch hier: daß aus den wirtschaftlichen Kräften eine Verknüpfung hervorgeht, die ein wirkliches Sein ergibt, daß der wirtschaftlichen Entwicklung verbindende Kraft innewohnt. Nicht die alte Geschichte streitet für das „einheitliche“ Land, denn das alles ist in der nationalen Sonderung und Scheidung versunken. Wohl aber kann es sich auf die wirtschaftliche Entwicklung berufen, die keine Sprachgrenzen kennt und ihre eigene Gewalt besitzt.

Aber alle anderen Lösungen werden den Deutschen in Böhmen die Selbstständigkeit nicht geben, auf die sie wie jede Nation ein unveräußerliches Recht haben. Insbesondere sind all die Vorschläge, im unveränderten Rahmen der einheitlichen Landesverwaltung, also im Landtag und im Landesauschuß, die nationale Autonomie der Deutschen zu verwirklichen, vorweg mit dem Fluche der unfruchtbaren Halbheit belastet. Die nationale Autonomie besteht doch nicht darin, daß die deutschen Abgeordneten ein Mehr an Rechten erlangen; sie fordert, daß das deutsche Volk sein eigenes Recht besitze. Hier nun ergibt sich die Selbstverwaltung im Kreise nicht nur als die natürliche Lösung der Frage, wie den Deutschen in Böhmen die Selbstverwaltung verschafft werden könne — von der Erhebung dieses Verwaltens des Landes ins Fruchtbar-Schöpferische ganz abgesehen —, sondern schlechtthin als die einzig mögliche. Weil es unmöglich ist, dieses deutsche Gebiet als eine Einheit zu begründen und in die Schablone einer zentralistischen Landesverwaltung zu zwingen, deshalb muß es in Kreise zerlegt werden, die die Heimstatt der Selbstverwaltung sind. Teilen wir Böhmen in national abgegrenzte Kreise, setzen wir in jedem Kreise einen Kreistag und einen von ihm gewählten Kreisauschuß ein, so erlangen beide Nationen ihre Selbstverwaltung und eine wirkliche dazu; der Landtag mag dann die Aufgaben übernehmen, die beiden Nationen gemeinsam sind und deren Besorgung nur von ihrer Gemeinschaft erfolgen kann. Man kann das Land Böhmen nicht einheitlich verwalten — dagegen stimmt sich mit Fug und Recht der deutsche Anspruch auf nationale Selbstständigkeit und Unabhängigkeit. Man kann es auch nicht einfach zerteilen — dagegen streitet die wirtschaftliche Entwicklung, die eine tatsächliche Verknüpfung hergestellt hat, die sich nicht kurzweg auflösen läßt. Wohl aber bedürfen beide Nationen für die neuen Aufgaben, die ihnen die Zeit stellt, für die sozialen Aufgaben, einer lebendigen und schöpferischen Selbstverwaltung, die ihnen nur die im Kreise ermöglicht und verbürgt. Alles übrige kann naturgemäß nur ein Produkt der Entwicklung sein, kann nicht gedanklich konstruiert werden. Aber dieses ist klar: die Schaffung national abgegrenzter Kreise und ihre Ausstattung mit voller Selbstverwaltung in Form und Befugnissen ist die unerläßliche Bedingung, um aus den böhmischen Wirren, in deren Strudel zeitweilig alles versinkt, herauszukommen und zur fruchtbaren Arbeit die Bahn für beide Nationen freizumachen.